

**■ DAS HANDWERK GRATULIERT**

**25 Jahre Meister:**  
Maler- und Lackiermeister Horst Mettjes in Hinte (14. Januar), Gas- und Wasserinstallateurmeister Herbert Janssen in Aurich (24. Januar), Elektroinstallateurmeister Hauke Janssen in Rhaderfehn (31. Januar).

**40 Jahre Meister:**  
Friseurmeisterin Doris Sühwold in Leer (18. Dezember), Kraftfahrzeugmechanikermeister Bruno Bruns in Emden (21. Januar), Elektroinstallateurmeister Peter Meinhardt in Leer (28. Januar).

**25 Jahre Betriebsjubiläum:**  
Autohaus Eihusen & Wilken GmbH & Co. KG in Norden (9. Januar).

**40 Jahre Betriebsjubiläum:**  
Autohaus Bodenstab, Inh. Wilhelm Bodenstab, auf Norderney (4. Januar), Bents & Basse GmbH in Norden (4. Januar), Autohaus Christian Thieme in Hesel (4. Januar), Bauunternehmer Egon Wessels in Leer (4. Januar), Bauunternehmung Kallage Bau GmbH in Krummhörn (22. Januar).

**50 Jahre Betriebsjubiläum:**  
Elektroinstallateurmeister Jann Kruse in Dornum (3. Januar), Friseurmeister Gottfried Eilers in Leer (4. Januar), Elektroinstallateurmeister Arno Brinkema in Rhaderfehn (10. Januar).

**Ehrungen:** Elke Daniels, Tel. 04941 1797-96

**■ WEITERBILDUNG IM BBZ**

**Business-Knigge – Gute Umgangsformen erleichtern den Berufseinstieg:** Im beruflichen Miteinander kommt es vor allem auf ein sicheres Auftreten an, wenn man einen guten Eindruck hinterlassen möchte. Je näher der Berufseinstieg rückt, desto nervöser werden die meisten Auszubildenden jedoch. Dozentin Ilona Kühnel gibt den Teilnehmenden eine Anleitung an die Hand, mit der sie trotz Aufregung einen professionellen Eindruck hinterlassen.

**Kurs:** 16. Feb., 9 bis 16.15 Uhr; Gebühr 149 Euro

# Sternefleisch für Moormerland

Der Naturschlachtere Lay in Veenhusen ist die Familiennachfolge gelungen. Lukas und Wiebke Lay haben den Betrieb übernommen.

**F**leischermeister Lukas Lay ist auf dem Sprung. Er will noch drei Mangalica-Schweine zerlegen. Ein neues Geschäftsfeld: „Wir wollen eine eigene Zucht aufbauen“, erzählt der Chef der Schlachtere und Fleischerei Lay in Veenhusen an der Moormerlanderstraße 2. Mit „wir“ meint er Gerd-Lüken Janßen vom Fuddenhof in Holtrop. Der Landwirt scharrt schon mit den Füßen. Bei der ersten Verarbeitung der Bio-Schweine will er dem Meister über die Schulter schauen. „Es ist sehr edles Fleisch. Viel dunkler als das Bekannte. Normalerweise wird es an Sterneküchen verkauft“, erzählt der Hofbesitzer von den seltenen Wollschweinen.

Das ist eine der vielen Veränderungen, die Lukas Lay als neuer Geschäftsführer eingeführt hat. Gemeinsam mit seiner Frau Wiebke, gelernte Lebensmittelfachverkäuferin, haben sie das Ruder des Traditionsunternehmens im Januar 2021 übernommen. „Ich wollte das jetzt. Nicht erst, wenn ich 40 bin und mein Vater 70 Jahre alt ist“, sagt der 31-jährige Vater von drei Kindern. Jetzt könne er noch von den Erfahrungen seiner Eltern profitieren.

Antje und Gerhard Lay haben die Naturschlachtere vor 35 Jahren gegründet, mit einem Haupthaus in Veenhusen und einer Filiale in Leer-Loga. Von ihren vier Kindern kristallisierte sich früh heraus, dass Lukas in ihre Fußstapfen treten wird. „Ich bin in die Firma reingewachsen. Als kleiner Junge habe ich schon vor dem Geschäft Bratwürstchen verkauft“, erzählt er. Zwistigkeiten wurden von Anfang an aus dem Weg geräumt. „Die Familie ist das Wichtigste. Bei der Nachfolgeregelung müssen sich alle einig sein. Niemand darf sich benachteiligt fühlen. Wenn man sich wegen Erbfragen streitet, hat das alles keinen Sinn“, erzählt Lukas Lay von der Übernahme, die von langer Hand geplant war. Dafür nahm er die Beratungsleistung der Handwerkskammer für Ostfriesland in Anspruch. Gespräche mit Steuerberatern, Rechtsanwälten, Banken und Notaren standen an, um „alles rechtlich und finanziell auf sichere Beine zu stellen“, sagt er.

Die Nachfolge in einer Fleischerei anzugehen, ist keine Selbstverständlichkeit. „Viele Betriebe schließen momentan“, wirft sein Vater Gerhard ein, der sich kurz ins Gespräch einbringt. Es sei schwierig, Interessenten zu finden. Denn „den Fleischerberuf muss



Am Hauptgeschäft der Schlachtere und Fleischerei Lay wurde neue Technik installiert – eine Photovoltaikanlage.



Wiebke und Lukas Lay haben eine neue Bio-Linie eingeführt.



Antje und Gerhard Lay haben die Naturschlachtere im Jahr 1986 gegründet.

man lieben und leben. Für mich ist es keine Arbeit, sondern eine Berufung“, betont Lukas Lay. Bei der Herstellung der umfangreichen Fleisch- und Wurstwaren im zehn Mitarbeiter starken Unternehmen legt er sehr viel Wert auf hohe Qualität, Handarbeit und Liebe zum Detail. In der Schlachtere werden die Weiderinder, Lämmer, Schweine und Geflügel „verantwortungsbewusst geschlachtet“. Bei allem stehe das Tierwohl im Vordergrund, sagt er.

Bereits seine Eltern hätten die Tiere nur von ausgesuchten Familienbetrieben bezogen, „die unser Vertrauen genießen“. Eine Philosophie, die Lay beibehält und mit einer eigenen Bio-Linie von zertifizierten Höfen ausgebaut hat. Aber auch im Gebäudebestand ist er umtriebiger. Zukünftig möchte er die komplette Produktion auf den neuesten Stand der Technik umstellen. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und eine Wärmerückgewinnungs-Anlage für die Kühllhäuser hat er bereits installieren lassen, um sich auch energetisch selbst zu versorgen. „Wir sind eine der wenigen Fleischereien, die zu 100 Prozent alles selbst produzieren und verwerten. Und das wollen wir auch mit unseren nachhaltigen Umbaumaßnahmen erreichen.“ **WIEBKE FELDMANN**

**■ BETRIEBSBÖRSE**

**Angebote zur Nachfolge**

- Im ländlichen Bereich des Landkreises Wittmund steht ein etablierter Friseursalon zur Nachfolge an. Der modern gestaltete Salon bietet Platz für vier Bedienplätze. (A-1638-31)
- Im südlichen Landkreis Aurich steht ein langjährig bestehender, inhabergeführter Fachbetrieb für Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik aus Altersgründen zur Übergabe an. (A-1224-17)
- Die Übernahme eines Elektrobetriebs mit sieben Mitarbeitenden im westlichen Landkreis Aurich bietet eine Chance für Existenzgründer. Das Unternehmen hat seinen Fokus vorrangig auf kleine Elektroinstallationen gelegt. (A-3c7fea)

**Angebote zur Übernahme**

- Engagierter Meister (25 J.) im Kfz-Technikerhandwerk sucht im Landkreis/Stadt Leer oder Landkreis/Stadt Oldenburg einen Betrieb zur Übernahme. (S-403bc8)

**Betriebsbörse:** [www.next-change.org](http://www.next-change.org)

## Unternehmensnachfolge angehen

Netzwerk informiert Betriebsinhaber und Betriebsinhaberinnen im Frühjahr mit dem „Tag der Nachfolge“.

Der Generationenwechsel stellt viele klein- und mittelständische Unternehmen vor Herausforderungen. Nicht immer lässt sich eine familieninterne Übergabe realisieren. Für diese Unternehmen ist es wichtig, sich rechtzeitig mit dem Thema zu beschäftigen und den potenziellen Nachfolger auf die Betriebsführung vorzubereiten.

Wie man diesen Prozess am besten angeht und was man bei der Bewerbersuche berücksichtigen sollte, dazu informiert das Netzwerk Nachfolge kostenfrei während der Veranstaltung „Tag der Nachfolge“ im Frühjahr 2022 im Forum der Sparkasse LeerWittmund, Bürgermeister-Ehrlenholtz-Straße 14, in Leer. Der genaue Termin wird auf der Webseite der Handwerkskammer bekanntgegeben.

Auf dem Programm stehen zwei Fachvorträge zu



Jede Betriebsübergabe ist individuell und bedarf einer guten und vor allem rechtzeitigen Vorbereitung.

den Themen Betriebsattraktivität und familieninterne Nachfolge sowie zwei Best-Practice-Beispiele. Die Teilnahme erfolgt nach der 2G-Regel. Bei Fragen steht Svea Janssen unter Telefon 04941 1797-29 oder per E-Mail [s.janssen@hwk-aurich.de](mailto:s.janssen@hwk-aurich.de) zur Verfügung.

**Weitere Infos:** [www.hwk-aurich.de](http://www.hwk-aurich.de)

## Unterstützung bei der Betriebsübergabe

„Was wird aus meiner Firma?“ Diese Frage stellen sich jedes Jahr rund 2.000 Unternehmerinnen und Unternehmer in Niedersachsen. Zu der erfolgreichen Übergabe eines Betriebs gehört eine intensive und detaillierte Planung sowie einige emotionale Höhen und Tiefen. Etwa fünf bis drei Jahre vor der Übergabe sollte die Nachfolge angegangen werden. Dabei ist jeder Betrieb individuell und einzigartig, sodass eine persönliche Beratung von großem Nutzen sein kann.

Die Handwerkskammer für Ostfriesland hilft ihren Mitgliedsbetrieben kostenfrei rund um das Thema „Betriebsnachfolge“ und begleitet die Unternehmerinnen und Unternehmer auf Wunsch von Anfang an über den kompletten Übergabeprozess. In vertraulichen Gesprächen werden wichtige Einzelfragen beantwortet. Betriebsberaterin Svea Janssen vergibt Termine nach Absprache.

**Kontakt:** Svea Janssen, Tel. 04941 1797-29 oder E-Mail [s.janssen@hwk-aurich.de](mailto:s.janssen@hwk-aurich.de)

- Eindrucksvolle Bildbände von herausragenden Landschafts- und Tierfotografen
- Mit vielen Informationen zu den Regionen und ihren Landschaftsmotiven
- Mit praktischen Übersichtskarten, in denen die Foto-Spots markiert sind

Entdecken Sie faszinierende Foto-Spots in Deutschland!

...bringt es auf den Punkt.

Überall erhältlich, wo es Bücher gibt und auf ... [www.humboldt.de](http://www.humboldt.de)



Fotos: J. Stöppel

# Die Leidenschaft in Stein gemeißelt

Steinmetz Sven Thater aus Friedeburg brennt für sein Handwerk. Bei ihm gibt es fast keinen Wunsch, der nicht erfüllt werden kann.

Beim Blick in die Räumlichkeiten des Unternehmens von Sven Thater fallen einem die vielen Steine in allen möglichen Formen, Farben und Größen direkt ins Auge. Der Laie würde ihnen vermutlich keine große Beachtung schenken, für ihn sind sie jedoch Ausdruck seiner Leidenschaft und seiner Berufung. „Ich brenne für mein Handwerk. Ich könnte gar nichts anderes machen“, so Thater. Der 54-Jährige ist Steinmetzmeister und hat sich vor gut zehn Jahren in Friedeburg mit seinem Betrieb „Steingerecht“ selbstständig gemacht. Neben der individuellen Gestaltung von Wohnbereichen und Grabmälern hat er sich vor allem auf die Restaurierung und Rekonstruktion historischer Gebäudeteile spezialisiert.

Bei seiner Arbeit legt der gebürtige Düsseldorfer viel Wert auf traditionelle Handwerkskunst. Seine täglichen Werkzeuge – zu denen beispielsweise Scharrier-, Zahn-, Beiz- und Spitzseisen gehören – lässt er deshalb eigens in der Steinbruch-Schmiede von Gerd Tempel in Demitz-Thumitz anfertigen. Mit ihnen bearbeitet er die großen und kleinen Steinrohlinge. Schicht für Schicht arbeitet er sich langsam vor, sodass im Verlauf eines oder mehrerer Tage nach und nach ein individuelles Stück entsteht. Das kann – je nach Auftrag – ein spezielles Grabmal, ein Unikat für Haus oder Garten oder aber auch ein wiederaufbereitetes Stück Werkstein sein. Was dabei auf keinen Fall fehlen darf und typisch für den Steinmetz ist: Sein persönliches Zeichen, mit dem er sich auf seinen Werken verewigt. Das Symbol von Sven Thater ist eine Binderune und dient ihm auch als Firmenlogo.

Moderne Hilfsmittel benutzt der Handwerksmeister für seine Arbeiten kaum. „Natürlich setze ich auch mal die Flex, Druckluft oder eine Säge ein“, erklärt er. Rationelles Arbeiten sei heutzutage unumgänglich. Aber das meiste erfolge überwiegend per Hand und nach Augenmaß. „CNC-Technik und Computereinsatz, wie sie in vielen Betrieben nicht mehr wegzudenken sind, sucht man bei mir vergebens. Gerade was die Wiederherstellung historischer Bauteile betrifft, möchte ich den Fähigkeiten meiner handwerklichen Vorfahren in nichts nachstehen“, sagt er schmunzelnd. Die Grundlage für seine Aufträge bildet meist eine Skizze, die er in enger

Abstimmung mit seinen Kundinnen und Kunden anfertigt. Auch wenn er so gut wie jeden Wunsch erfüllt, bereiten ihm vor allem die Projekte Freude, bei denen er die traditionellen Methoden der Steinbearbeitung anwenden kann. Handwerksfertigkeiten, die er an seinen Auszubildenden weitergibt. Der 17-jährige Jan Ottersberg ist der erste Lehrling in seinem Betrieb und aktuell im zweiten Ausbildungsjahr. „Jan macht sich sehr gut. Ich freue mich, dass ich die Berufserfahrung, die ich mir in den vergangenen 30 Jahren angeeignet habe, nun zum Großteil an ihn weitergeben kann.“

Eines seiner absolut prägendsten und spannendsten Projekte bleibt für den Vater von vier Kindern bis heute die Reise nach Jerusalem im Jahr 2012. Insgesamt 30 Wochen, verteilt auf etwa anderthalb Jahre, war er dort für die Griechisch-Orthodoxe Kirche tätig. Gemeinsam mit wechselnden Mitarbeitenden, die er eigens für den Auftrag zusammenstellte, festigte und baute er die Georgskapelle neu auf. Sie ist Teil der Grabeskirche, die als Ort der Kreuzigung und Ruhestätte Jesus gilt. Die Atmosphäre, die dadurch in der gesamten Stadt herrsche, werde er nie vergessen. „Du nimmst ein Land ganz anders wahr, wenn du eine Zeit lang dort lebst und nicht nur Urlaub machst. Mein Herz ist deshalb auch ein Stück weit in Jerusalem geblieben“, so der Friedeburger.

In den Augen von Sven Thater ist jedes Mal ein kleines Funkeln zu erkennen, wenn er von seiner Arbeit erzählt. Dabei fiel die Wahl auf seinen heutigen Beruf eher zufällig. Sein Stiefvater, ebenfalls Steinmetzmeister, betrieb in den 80er Jahren zwei Filialen in Hamburg. Durch ihn wurde er auf den traditionellen Beruf aufmerksam. „Ich war ein unentschlossener Jugendlicher und wusste nach der Schule zunächst gar nicht, was ich machen wollte. Die Ausbildung im Familienbetrieb war da irgendwie naheliegend“, erinnert er sich. Nachdem er diese 1990 erfolgreich ablegte, arbeitete er zunächst in verschiedenen Betrieben in ganz Deutschland, bis es ihn vor 20 Jahren nach Wilhelmshaven verschlug. Dort war er noch einige Jahre im Angestelltenverhältnis tätig. 2008 absolvierte er seine Meisterausbildung und eröffnete schließlich sein heutiges Geschäft.

JACQUELINE STÖPPEL

Steinmetz Sven Thater legt bei der Auswahl seiner Werkzeuge viel Wert auf Qualität.



Ein prüfender Blick: Sven Thater verschafft sich einen Eindruck von der Arbeit seines Azubis Jan Ottersberg.

## Mit Präzision und Können zum Sieg

Tilko Janßen aus Norden vom Werkzeug- und Maschinenbauer cwTec in Hage sichert sich den ersten Platz beim Bundeswettbewerb.

Im Handwerk sind viele tolle Talente unterwegs. Das stellt der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks „Profis leisten was“ alljährlich eindrucksvoll unter Beweis. Insgesamt hat die Handwerkskammer 23 Sieger aus dem Ausbildungs-Abschlussjahrgang 2021 ins Rennen geschickt.

Einer konnte sich gegen die Fachkonkurrenz bis ganz an die Spitze kämpfen. Tilko Janßen aus Norden ist Deutschlands bester Feinwerkmechaniker mit dem Schwerpunkt Zerspanungstechnik. Er wurde in der cwTec Gesellschaft für Werkzeug- und Maschinenbau mbH in Hage ausgebildet. Einen hervorragenden zweiten Platz belegte Bootsbauer Tebbe

„  
Mein  
Arbeitsalltag  
ist unglaublich  
vielfältig.“

Tilko Janßen,  
Feinwerkmechaniker

Ahrends von Juist. Er erlernte sein Handwerk auf der H. Bültjer Bootswerft in Jemgum.

Als Gesellenstück fertigte Tilko Janßen eine Metallkonstruktion, bestehend aus einem Rad, einer Exzenter-scheibe und einem Riegel, ähnlich einer Kurbelwelle in einem Fahrzeug, an. Chancen auf eine Platzierung im Wettkampf hatte er sich ausgerechnet. An seinem Beruf liebt er das Zusammenspiel von Theorie und Praxis. „Mein Arbeitsalltag ist unglaublich vielfältig. Jeder Auftrag bringt eine neue Herausforderung, weil die einzelnen Bauteile auf den hundertsten Millimeter genau passen müssen“, erzählt der 23-Jährige.



Tilko Janßen aus Norden ist Bundessieger im Feinwerkmechanikerhandwerk.

Als Insulaner ist Tebbe Ahrends (24) mit Schiffen und dem Meer aufgewachsen. Da liegt die Berufswahl des Bootsbauers nahe. „Ich wollte unbedingt etwas mit Holz machen“, erzählt der Juister. Die Leidenschaft fürs Segeln erbt er von seinem Groß-



Zweitbesten Bootsbauer Tebbe Ahrends aus Kappeln.

vater, der Tischler war und sein Boot selbst baute. Nach einem Praktikum in der H. Bültjer Bootswerft in Jemgum stand seine Berufswahl fest. Mittlerweile arbeitet Tebbe Ahrends in der Yacht- & Bootswerft Stapelfeldt in Kappeln, um sich weiterzubilden.

## Höhere Schornsteine für Öfen

Beim Verbrennen von Holzspliten, Pellets und Hackschnitzeln setzen Heizungsanlagen Feinstaub frei. Gesundheitsgefährdende Schadstoffe, die durch die Schornsteine ins direkte Wohnumfeld gelangen. Um hier einen besseren Schutz zu gewährleisten, ist die Erste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (1. BImSchV) geändert worden. Darauf weist die Schornsteinfederierung für Ostfriesland hin.

Demnach gelten ab dem 1. Januar 2022 neue Regelungen für die Höhe und Position von Schornsteinen bei neuen Holzfeuerstätten. Die Austrittsöffnung soll künftig nahe des Dachfirstes, dem höchsten Punkt des Hauses, angeordnet sein und ihn um mindestens 40 Zentimeter überragen.

„  
Top-Nachrichten via  
Push-Mitteilung – mit der  
App „Handwerk“ bekomme  
ich regelmäßig die wichtigsten  
News für meinen Betrieb.“

Francis Lux  
Reitsportsattlerin Francis Lux,  
Großefehn (Ostfriesland)

Update – jetzt aktualisieren!

**So geht es:**  
Aktivieren Sie auf Ihrem iPhone oder Ihrem Android-Gerät die automatischen Updates

**Oder:**  
Aktualisieren Sie Ihre App „Handwerk“ in Ihrem App-Store oder Playstore, indem Sie diese neu herunterladen!